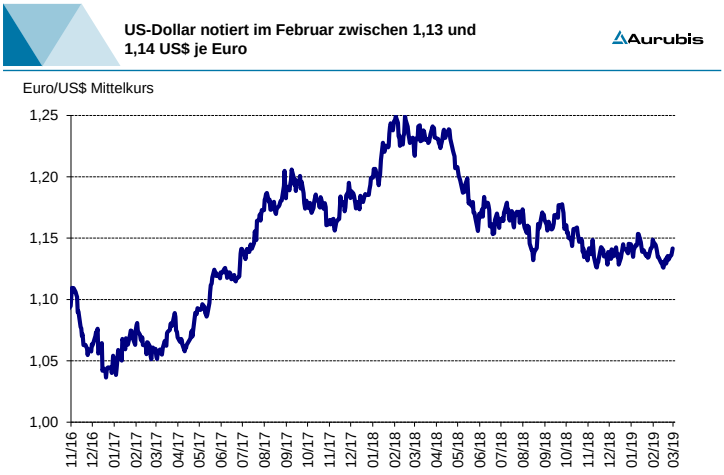
# Kupfermail Nr. 169 – 07. März 2019

Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

## Im Fokus

Rolle rückwärts: Die Entwicklungen rund um die indische Hütte Tuticorin haben im Februar eine erneute Wendung genommen. Nachdem das für Umweltfragen zuständige Gericht in Indien im Januar grünes Licht für den weiteren Betrieb gegeben hatte, hat das oberste Gericht in Indien diese Entscheidung nun wiederrufen. Damit bleibt die Hütte vorerst geschlossen. Eine Verengung des Kupfermarktes schien im Februar der Kupferpreis zu spiegeln, der um rund 7 % anzog. Dazu könnte auch der Umstand beigetragen haben, dass die sichtbaren Bestände der LME-Lagerhäuser erneut zurückgingen – auf den niedrigsten Stand seit 2005.




## Konjunktur

Im Februar machten sich nach Reuters-Angaben zwei positive Nachrichten bemerkbar. Zum einen die Information, dass Chinas Banken im Januar deutlich mehr Kredite vergaben als zuletzt. Marktteilnehmer sehen darin einen Stimulus für die inländische Wirtschaft. Zum anderen die Nachricht, dass sich die USA und China im laufenden Handelsstreit schrittweise annähern.

Letzteres sowie der aktuell beendete „Government Shutdown“ in den USA führten laut Bloomberg zudem dazu, dass das Verbrauchervertrauen (gemessen am sog. „Confidence Index“) in den Vereinigten Staaten im Februar wieder zunahm. Es stieg auf den höchsten Wert der letzten 18 Jahre.

Der US-Dollar notierte Ende Febuar im Verhältnis zum Euro zwischen 1,13 und 1,14 US-Dollar.

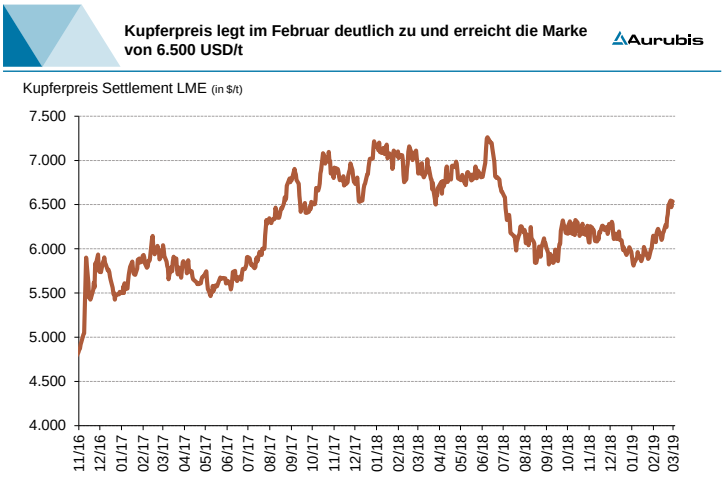
## Kupfer kompakt

Die International Copper Study Group (ICSG) hat im Februar ihre Schätzungen für den Zeitraum zwischen Januar und November 2018 veröffentlicht. Demzufolge lag die Minenproduktion in den ersten elf Monaten bei 18.665 Tsd. t. und damit 2,4 % über dem Vorjahresvergleichswert. Die weltweite Produktion von raffiniertem Kupfer stieg um 1,5 % im Vergleich zu 2017 und lag bei 21.737 Tsd. t. Der weltweit sichtbare Verbrauch von raffiniertem Kupfer stieg in dem Zeitraum um 2,2 % und betrug damit 22.133 Tsd. t. Daraus errechnet sich für den Zeitraum zwischen Januar und November 2018 ein Defizit von 396 Tsd. t. für die weltweite Bilanz an raffiniertem Kupfer. Im Vorjahres-zeitraum hatte das Defizit 282 Tsd. t betragen.

Auch im Februar gab es wieder Neuigkeiten rund um aktuelle und künftige Minenprojekte.

Das kanadische Minenunternehmen Teck Resources hat sich auf der 28. BMO Global Metals & Mining Conference zu seinen Kupferminenprojekten geäußert, wie S&P Global Platts berichtete. Danach verfolgt das Unternehmen aktuell nicht weniger als acht Vorhaben. Teck hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Kupfer am Gesamtportfolio weiter zu steigern. Kupfer wäre laut dem Unternehmen das präferierte Metall für weiteres Wachstum. Zu den wichtigsten Projekten von Teck zählen: die sich zur Zeit im Bau befindliche Quebrada Blanca-2 Kupfermine im Norden von Chile und das Zafranal Kupfer-/Gold-Vorkommen im Süden von Peru. Zafranal gilt als eines der größten Vorkommen weltweit, mit Kupferreserven von über 400 Mio. t und einer Konzentration von 0,4 % Kupfer (Kupfergrad) sowie einem Goldgehalt von 0,07 % im Erz. Die Produktion des Zafranal-Projekts soll 2021 anlaufen.

Laut Bloomberg entwickelt Ivanhoe Mines im afrikanischen Kongo ein Minenvorkommen mit dem Potenzial, das weltweit zweitgrößte seiner Art zu werden. Das Projekt mit dem Namen „Kamoa-Kakula“ soll laut Unternehmensangaben jährlich bis zu 700.000 t Kupfer (Inhalt) produzieren können – sobald voll in Betrieb. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Produktion 2021 anläuft. Ab diesem Zeitpunkt sollen dann jährlich bis zu 6 Mio. t an Kupfererz produziert werden. Der durchschnittliche Grad an Kupferinhalt soll in der Anfangsphase der Produktion bei sehr hohen 6,8 % liegen.




## » Preisentwicklung

Der Kupferpreis an der Londoner Metallbörse (LME Cash Settlement) ist im Februar deutlich angezogen. Er stieg um rund 7 % von rund 6.100 US$/t zum Monatsanfang auf rund 6.500 US$/t zu Ende Februar.

Verschiedene Marktteilnehmer äußerten sich im Februar zur künftigen Kupferpreisentwicklung:

Die ANZ-Bank geht für das zweite Halbjahr 2019 von einem durchschnittlichen Kupferpreis auf dem Niveau von 7.000 USD/t aus. Dies entspräche einer Steigerung um 8 % zum aktuellen Niveau. Die Bank begründet diese Prognose mit einer in ihren Augen anziehenden chinesischen Nachfrage nach Kupfer, der Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie einem engeren Angebot an raffiniertem Kupfer, wie MBI NE-Metalle berichtete.

Wie Reuters informierte, hielt der Minenminister von Chile im Februar an seinem positiven Ausblick für 2019 fest. Er bestätigte seine Kupferpreisprognose von 3,05 US$/lb, was rund 6.700 USD/t entspricht. Seiner Ansicht nach ist der Kupferpreis aktuell stärker von den Entwicklungen des Handelskonflikts zwichen China und den USA getrieben als von den Fundamentaldaten.

## » Kupferrohstoffe

Im Februar war die Hüttenindustrie sehr gut mit Kupferkonzentraten versorgt, wie der Nachrichtendienst Shanghai Metals Market berichtete. Laut S&P Global Platts sollen die Spot-Verarbeitungsentgelte für Kupferkonzentrate (TCs) Mitte Februar in der Spanne zwischen 80 und 88 US$/t gelegen haben und damit weiterhin oberhalb des für 2019 geltenden Werts für Jahresverträge (Benchmark).

Wie auf Reuters zu lesen war, besiegelte der chilenische Minenbetreiber Codelco Anfang Februar gleich mehrere Verträge mit Minengewerkschaften. Zum einen mit Arbeitnehmervertretern der Chuquicamata-Mine, denen in den nächsten 36 Monaten eine Gehaltssteigerung um 1,2 % sowie ein Bonus zugestanden wird. Zum anderen mit einer Gewerkschaft der Gabriela Mistral-Mine in Nordchile.

Wie Reuters berichtete, waren Anfang Februar Peru und Chile von stärkeren Regenfällen betroffen. Diese hatten aber keinen signifikanten Einfluss auf den Kupfermarkt. Produktionseinflüsse bestanden nur temporär.

Der Markt für Altkupfer in den USA zeigt sich aktuell eng. Wie American Metal Market berichtete, waren insbesondere die Qualitäten mit hoher Reinheit gefragt. In China zeigt indes die veränderte Umweltpolitik Wirkung. Nach dem Einfuhrverbot von Altkupfer der Kategorie 7 sind die Bruttovolumina der Altkupfereinfuhren um rund 32 % auf 2,4 Mio. t gesunken. Zur Kompensation dessen setzen die dortigen Importeure – neben Kupferkonzentrat, Blister und -kathoden – verstärkt auf Altkupfer hoher Qualität. Diese Entwicklung lässt sich gut an dem durchschnittlichen Kupferinhalt ablesen: er stieg von 42 % im Jahr 2017 auf 60 % im Jahr 2018 an. Dies wird noch deutlicher, schaut man auf die Zahlen für Januar 2019. Laut dem Nachrichtendienst CRU nahmen die Bruttoimporte nach Menge im Vergleich zum Vorjahresmonat um knapp 12 % ab, währenddessen der Wert der Importe nur um rund 1 % niedriger lag. In Europa hat sich laut CRU das Angebot an Altkupfer im Februar grundsätzlich verbessert. Als wesentliche Gründe hierfür führt der Nachrichtendienst die anziehenden Metallpreise, eine generell milde Witterungslage und eine geringere Nachfrage nach Altkupfer aus China an.

## » Produktion

Das Schicksal der indischen Kupferhütte Tuticorin bleibt offen: Im Februar war auf Reuters zu lesen, dass das oberste Gericht Indiens (Supreme Court) die Wiedereröffnung der Kupferhütte im Bundesstaat Tamil Nadu aussetze. Noch Anfang Januar hatte das für Umweltfragen zuständige Gericht (National Green Tribunal) in Indien grünes Licht für die Wiederinbetriebnahme gegeben. Damit bleibt die Hütte, die eine Schmelzkapazität von rund 400.000 t. im Jahr hat, vorerst weiterhin geschlossen. Der Betreiber Vedanta hat nun die Möglichkeit, den „Madras High Court“ in der Sache anzurufen. Nach Angaben von ICIS News wird dieser Umstand auch zur anhaltenden Verknappung des Angebots von Schwefelsäure beitragen. Laut Reuters veräußert Vedanta aktuell Konzentratbestände der stillgelegten Hütte. Bisher sollen rund 55.000 t Kupferkonzentrate an chinesiche Käufer verkauft worden sein, weitere 35.000 t würden sich nach Angaben von CRU noch vor Ort befinden.

Der anhaltende Stillstand von Tuticorin wird nach Angaben von Goldmann Sachs dazu führen, dass Indien 2018/19 Nettoimporteur für raffiniertes Kupfer sein wird. Durch den Ausfall der Hütte wird 2019 voraussichtlich die inländische Produktion um rund 50 % niedriger ausfallen und der Import um 25 % zunehmen – im Vergleich zum Vorjahr.

Im Februar hat Eurasian Resources Group (ERG) den Betrieb seines Hüttenkomplexes Chambishi in Zambia angehalten, wie Fastmarkets veröffentlichte. Dieser bezieht seine Kupferkonzentrate im Wesentlichen aus Minen, die in der Demokratischen Republik Kongo (DRC) liegen, unter anderem von ERGs eigenen Minen Boss und Frontier. Der ungeplante Stillstand der 55.000 t/a-Anlage ist die Folge von Importzöllen in Höhe von 5 % auf Kobalt- und Kupferkonzentrate für Importe nach Zambia, die seit Anfang Januar in Kraft sind. Der Stillstand könnte dazu führen, dass monatlich bis zu 14.000 t. Kupferkonzentrat als zusätzliches Angebot für lokale Abnehmer oder den Überseemarkt zur Verfügung stehen.

Nach Angaben von Bloomberg lagen die Spot-Kupferprämien in den USA im Februar weiterhin auf einem Vierjahreshoch und noch einmal über denen im Januar. Weiterhin sehen die Händler als wesentlichen Grund hierfür das knappe Angebot in einem sonst ruhigen Markt. Zudem beeinflussten die Ungewissheit zum „Shut Down“ in den Vereinigten Staaten und die Handelsauseinandersetzungen zwischen den USA und China den Markt. Laut CRU lagen die Spot-Kupferprämien in China im Februar auf dem Niveau aus Januar und bewegten sich in einer Spanne zwischen 60 und 70 US$/t. Die Preisentwicklung im europäischen Markt zeigte sich stabil, mit Kupferprämien zwischen 40 und 45 US$/t (Rotterdam CIF). Die Prämien für Kathoden die nach Deutschland geliefert wurden lagen im Februar zwischen 85 und 95 US$/t, wie Reuters berichtete.

Laut Shanghai Metals Market nehmen die Aufträge der chinesichen Regierung in den Bereichen Solar, Unterwasserkabel und Elektrizitätsinfrastruktur seit dem chinesischen Neujahresfest wieder zu. Dies sollte zu einer höheren Nachfrage nach Gießwalzdraht führen. Auch CRU erwartet 2019 eine höhere Nachfrage von staatlichen Auftraggebern in der zweitgrößten Volkswirtschaft. CRU nennt zudem den Bausektor als wesentlichen Abnehmer. Ein Grund hierfür: viele für 2018 geplante Bauprojekte sollen sich auf 2019 verschoben haben. Das öffentliche Netz soll zudem in den nächsten Jahren mit neun weiteren Ultra-High-Voltage-Projekten ausgebaut werden. Auch die Nachfrage nach Gießwalzdraht in den USA soll – nach einem guten Jahr 2018 – im ersten Quartal 2019 weiterhin hoch bleiben, wie der Nachrichtendienst American Metal Market veröffentlichte.

**Sichtbare Kupferbestände erholen sich im Februar insb. in Asien deutlich und steigen dort um rund 87 Tsd t. (MoM)**

Aurubis

| 28.02.2019 | Europa | Nordamerika | Asien | Total* |
|---|---|---|---|---|
| | | |  | |
| LME | 18.650 t | 91.225 t | 16.225 t | 126.100 t |
| COMEX / SHFE | --- | 56.473 t | 227.049 t | 283.522 t |
| Cu-Gesamtbestände bei Metallbörsen | 18.650 t | 147.698 t | 243.274 t | 409.622 t |

*Rundungsdifferenzen möglich

## » Bestände

Die Lagerbestände an raffiniertem Kupfer entwickelten sich im Februar in unterschiedliche Richtungen: Während die Lagerhäuser der LME und COMEX von einem Bestandsabbau geprägt waren, verzeichnete die SHFE deutlich höhere Bestände. Die Bestände der weltweiten LME-Lagerhäuser fielen im Februar sogar auf den niedrigsten Stand seit 2005.

Insgesamt lagen die sichtbaren Bestände in den weltweiten Lagerhäusern Ende Februar aber um rund 34.000 t über denen zum Vormonatsende und damit bei rund 410.000 t (Ende Vormonat: rund 376.000 t).

### » Kupferprodukte

Laut dem Branchenverband European Automobile Manufacturers' Association (ACEA) ist der europäische Markt für Nutzfahrzeuge gut in das neue Jahr gestartet. Die Neuzulassungen in der Europäischen Union stiegen um rund 6 % auf annähernd 200 Tsd. Einheiten. Fast alle wesentlichen Märkte konnten ihr Wachstum beschleunigen, allen voran Deutschland mit einem Zuwachs von rund 16 %. Daneben verzeichneten Großbritannien und Frankreich mit Wachstumsraten von rund 10 % und 8 % einen guten Jahresauftakt.

Nach Angaben der Industrievereinigung WindEnergie wurden im Jahr 2018 insgesamt 2,6 Gigawatt neue Offshore-Windkraftanlagen innerhalb Europas zugebaut. Das entspricht einem Wachstum von rund 18 % im Vergleich zum Vorjahr. 85 % dieser neuen Kapazität entstand in Großbritannien und Deutschland. Insgesamt verfügte Europa im Februar 2019 über 105 Offshore-Windfarmen. Diese verteilen sich über 11 Länder und haben eine Gesamtkapazität von 18,5 Gigawatt. Damit steht Offshore-Windkraft für rund 10 % der Gesamtkapazität aller installierten Windkraftanlagen (Onshore und Offshore).